

# With a Life Not your Own

## Kurzgeschichten

Von Phoenix\_Michie

### Kapitel 6: Tears Drop Down (DC Part II)

#### Nun folgt der 2. Teil von Dead Cat!

---Tears Drop Down

An diesem Abend entschloss sich Zero dazu, seinen Gitarristen bei sich zu behalten. Er wollte den trauernden Karyu nicht alleine lassen, viel zu lange schon hatte dieser versucht, alleine mit Ryuutarous Tod zurecht zu kommen.

Sie blieben noch lange wach und unterhielten sich vornehmlich über den schwarzen Kater. Immer wieder stiegen Karyu dabei Tränen in die Augen und schnell häuften sich die Taschentücher um sie beide herum. Es war bereits Mitternacht, als sie auf ein anderes, sie belastendes Thema zu sprechen kamen. Zero war es, der darauf zu sprechen kam. "Vorhin... meintest du das ernst? Hast du keine Lust mehr...auf die Band?", fragte er leise und sah Karyu vorsichtig an.

Der Gitarrist erwiderte den Blick und schüttelte langsam den Kopf. "Nein, du darfst das nicht falsch verstehen...", antwortete er leise. "Ich liebe es, mit euch Musik zu machen. Das was mich stört, sind die Anderen. Sie machen Druck und Stress wo es nur geht. Immer sollen wir irgendwas machen. Sie geben uns kaum Pausen und Zeit für uns. Es ist schwer, da die Lust zu behalten, verstehst du?"

Langsam nickte Zero und erwiderte den leicht verzweifelten Blick des Größeren. Karyu hatte das Gefühl, dass es seinem Bassisten ähnlich ging. "Warte erstmal ab", sagte Zero und schaute ernst in Karyus dunkle Augen. "Du musst erstmal Ryuus Tod verarbeiten. Vielleicht, mit der Zeit, wirst du die Dinge anders sehen..."

Doch Karyu schaute ihn wenig überzeugt an. Langsam stiegen dem Blondem erneut Tränen in die Augen und er schüttelte leicht den Kopf, während er sich ein weiteres Taschentuch aus der Box zupfte, die auf seinen Knien ruhte.

Stille breitete sich zwischen den beiden Männern aus, in der Zero dem Gitarristen tröstend über den Arm strich. "Du solltest morgen mal mit Tsukasa reden", sagte er unvermittelt, weswegen Karyu ihn irritiert aus großen Kulleraugen ansah.

"Warum denn mit Tsukasa?", fragte er leise und etwas verwundert, woraufhin Zero lautlos seufzte und seinen Gitarristen schief lächelnd ansah, während seine Hand sich von dessen Schulter löste.

"Er macht sich auch große Sorgen um dich, Karyu. Schon seit Tagen. Im Gegensatz zu mir, hat er dich noch nicht darauf angesprochen, weil er von dir eh keine Antwort

erwartet... er hat das Gefühl, dass du ihm nichts mehr erzählst, ob mit Absicht oder ungewollt weiß er nicht..."

Stumm hörte Karyu zu und schaute nun etwas ungläubig drein.

"Was...? ..aber...wie kommt er denn darauf?", fragte er leise nach, doch Zero schüttelte nur den Kopf und sah den Gitarristen sanft an.

"Frag ihn das lieber selbst. Ich weiß es nicht", erwiderte der Schwarzhaarige, während Karyu den Blick senkte und leise seufzte.

"Ich will...aber nicht nochmal...alles erzählen...", sagte er leise und blickte mit einem Blick zu Zero auf, den dieser fast schon als scheu bezeichnen konnte. "Kannst du ihm nicht sagen was los ist...bitte?", fragte er dann leise, woraufhin Zero ihn mit offener Überraschung anschaute. Verlangte Karyu das ernsthaft von ihm?

Energisch schüttelte der Bassist den Kopf und schaute den Blondem ernst an. "Nein, Karyu... es war dein Kater... es ist deine Trauer... Du solltest Tsukasa das alles selbst erzählen, auch die Dinge, die die Band angehen. Meinst du nicht auch?", fragte er leise und erwiderte Karyus niedergeschlagenen Blick fragend.

Langsam atmete der Gitarrist aus und nickte schließlich, bevor er sich etwas drehte und es sich auf der Couch gemütlich machte, in dem er sich hinlegte und dabei seinen Kopf auf Zeros Schoß bettete. Etwas irritiert ließ der Bassist ihn gewähren, er lächelte schließlich sogar sanft und hob unbewusst die Hand um dem Blondem durch dessen weiches Haar zu streicheln.

"Danke, Zero...", durchbrachen die gehauchten Worte Karyus nach einer Weile die friedliche Stille, die sich zwischen ihnen ausgebreitet hatte.

Der Bassist gab einen fragenden Laut von sich und betrachtete Karyus Profil im schwachen Lichtschein des Zimmers, während er ihm weiter sachte mit den Fingern durch die Haare strich. "Na ja...", begann Karyu leise und drehte den Kopf etwas, so dass er Zero in die dunkelbraunen Augen schauen konnte. "Danke, dass du für mich da bist...und dir das alles angehört hast. Ich wollte doch eigentlich...meinen Seelenmüll bei niemandem abladen..."

Seufzend erwiderte Zero den Blick und schüttelte leicht den Kopf, während sich seine Hand aus dem blonden Haarschopf löste. "Karyu, dafür sind Freunde doch aber da. Wenn es dir nicht gut geht, wollen wir für dich da sein und dir beistehen und helfen, egal was ist. Das trifft nicht nur auf mich zu, du weißt, dass Hizumi und Tsukasa ebenso deine Freunde sind und für dich da sein wollen. Du darfst sie nicht so einfach abweisen..."

Langsam senkte der Gitarrist den Blick und nickte schließlich. "Ich denke, ich verstehe... Aber, Zero...", setzte er dann hinzu und sah wieder hoch zu ihm, "Du bist nach wie vor mein bester Freund und...es fiel mir schon schwer, dir das alles zu erzählen. Verstehst du, ich mag das Thema nicht noch mal anschneiden..."

Mit Sorge und sogar leichtem Erschrecken sah Zero, wie Karyu erneut langsam Tränen in die Augen stiegen. Leise schniefte der Blonde und senkte beschämt den Blick. "Es tut weh... Ich habe das Gefühl, je öfter ich sage, dass Ryuutarou... tot ist... umso stärker tut es weh... Es ist ja nicht so, dass ich ihn vergessen will, nein, ich will ihn immer in meinem Herzen wissen, jedoch...wünschte ich, dass dieser Schmerz weggehen würde... Ich will nicht noch mehr rumheulen. Ich hasse Tränen. Ich hasse diese Trauer und diesen Schmerz in meinem Inneren. Dadurch fühle ich mich so schwach..."

Ein leiser Schluchzer war nun zu hören, weswegen Karyu sich erschrocken und verlegen zugleich die Hand auf den Mund legte und schließlich sogar plötzlich aufstand.

Beinahe fluchtartig, kam es Zero in den Sinn, und überrascht streckte er die Hand nach Karyu aus und hielt ihn fest. "Warte, jetzt lauf doch nicht gleich weg!", sagte er mit zitternder Stimme, woraufhin sich der Gitarrist mit großen Kulleraugen zu ihm umwandte und ihn aus tränengefüllten Augen ansah. Zero selbst war etwas erschrocken in seinem Inneren, denn er hatte Karyu noch nie so erlebt, so gefühlsbetont und am Ende mit den Nerven. Doch genau jetzt brauchte er Halt.

"Bleib hier", sagte der Bassist leise und rang sich ein leichtes Lächeln ab. "Du solltest jetzt nicht alleine sein. Es ist okay, mal Schwäche zu zeigen. Ich weiß, dass das schwer ist, auch ich musste lernen, nicht immer nur alles in mich hineinzufressen und nach außen hin einen auf fröhlich zu machen, wenn man es in seinem Innern doch gar nicht war."

Leise schniefte Karyu daraufhin, während die Tränen nun wieder unaufhaltsam über seine Wangen liefen. Er wimmerte leise und ließ sich dann in Zeros Arme ziehen, und so saßen sie noch eine ganze Weile im Wohnzimmer des Bassisten. Karyu ließ seinen Gefühlen freien Lauf, er brauchte lange um sich zu beruhigen, doch wurde es Zero nicht müde, ihm beizustehen und ihm Halt zu geben. Eng hatte er den Blondnen umschlossen und strich ihm immer wieder tröstend über den Rücken, wiegte ihn sanft, bis Karyu schließlich eingeschlafen war.

Es war bereits mitten in der Nacht und Zero konnte sich vorstellen, dass Karyu am Morgen total fertig sein würde, jedoch würden sie um die nächste Probe sowie eine Besprechung nicht herum kommen.

Tief seufzend stand der Schwarzhaarige vom Sofa auf und zog Karyu in eine bequemere Position, bevor er ein Kissen und eine Decke für ihn holte, mit dem er es ihm gemütlicher machte.

Nachdem sich Zero noch seinen Wecker gestellt hatte, ließ er sich seufzend in sein Bett fallen und schaltete das Licht aus. Die rot leuchtenden Ziffern seiner Digitaluhr zeigten ihm, dass er noch 4 Stunden Schlaf bekommen würde. Widerwillig grummelte Zero und kuschelte sich in seine Decke ein, bevor er die Augen schloss und alles dafür tat, um seinen wohlverdienten Schlaf zu bekommen.

Wie er mit Karyu den nächsten Tag gut überstehen sollte, wusste er nicht. Egal wie, so wollte er aber dem Größeren einen möglichst stressfreien Tag ermöglichen und weiterhin für ihn da sein. Außerdem mussten nun auch Tsukasa und Hizumi erfahren, was los war. Darauf hatten sie als ihre Freunde ein Recht. Und da nicht nur Karyu, sondern auch zunehmend Zero selbst Probleme mit der Situation der Band und deren Management bekamen, bedurfte es erst recht eines aufklärenden Gesprächs unter den Freunden.